

INFO SCHULE HERGISWIL

Inhalt

| | |
|--|----|
| Grundstufe | 1 |
| Editorial | 2 |
| Externe Evaluation | 2 |
| Schulhausrat Dorf | 4 |
| Fasnächtliches | 4 |
| Skifest Langmattli | 5 |
| Wahlfach Theater bei «Lüthi und Blanc» | 6 |
| Show ohne Grenzen | 7 |
| Pädagogischer Superuser im Einsatz | 8 |
| 122 Tage an der ORS | 9 |
| Verkehrssicherheitstag | 9 |
| Klettern im Sportunterricht | 10 |
| sCOOL-days | 11 |
| Grobi | 12 |

Information über die geplante Grundstufe in Hergiswil

Über 200 Personen liessen sich am Donnerstag, 20. März, in der Aula Grossmatt über die geplante Grundstufe in Hergiswil informieren. Die Nidwaldner Zeitung hat ausführlich über diesen Abend berichtet und im «Hergiswiler» dieser Ausgabe finden sich nochmals die wichtigsten Argumente und Eckdaten zur Grundstufe.

Das Interesse an unserem Projekt ist gross. Dies bezeugte auch der Direktor der pädagogischen Hochschule Zentralschweiz mit seinem Referat an unserer Informationsveranstaltung. Wie wichtig eine gute und fundierte Betreuung und Förderung der Kinder gerade im «Grundstufenalter» ist, betonte Dr. W. Stadelmann in seinen Ausführungen. In diesem Alter werden wichtige Grundlagen für das spätere Lernen gelegt. Dieses Alter zeichnet sich durch besondere Lernfähigkeit aus. Wir hoffen, mit der geplanten Grundstufe einen fließenden und erfolgreichen Übergang in die Primarschule zu ermöglichen.

Das Übergangsjahr 2003/04

Im nächsten Jahr werden bereits sechs Kindergartenabteilungen gebildet, die dann im folgenden Jahr zur Grundstufe hoch wachsen. Neu werden sich zwei Abteilungen im Grossmattgebäude befinden. Diese Räume sind von der Orientierungsschule völlig abgegrenzt, mit eigenem Eingang, Pausenplatz und anderen Unterrichtszeiten. Wir müssen auf den kommenden Sommer aus den jetzigen Kindergartenabteilungen mit den jüngeren Kindern neu sechs Gruppen bilden. Diese bleiben als Gruppe mindestens zwei Jahre zusammen.



Regierungsrätin und Bildungsdirektorin Frau Jann.



Über 200 Interessierte sind gekommen.

Folgende Kriterien bei der Kindergarteneinteilung gelten:

- Die neuen Gruppen sind ausgeglichen in Grösse und Geschlecht.
- Die Kinder haben einen kurzen, ungefährlichen Schulweg.
- Die Kinder gehen zusammen aus dem gleichen Quartier in die gleiche Gruppe.
- Geschwister gehen nach Möglichkeit ins gleiche Schulhaus.
- In die Grossmatt kommen auch die Kinder, welche den Mittagstisch besuchen.
- Begründete Elternwünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Wir werden diese Einteilung Mitte Mai bekannt geben.

Liebe Leserinnen und Leser

In den letzten Wochen war unsere Schule vermehrt in der Tagespresse präsent. So findet unser geplanter Grundstufen-Schulversuch in der ganzen Region Beachtung und Interesse. Zwei grosse Berichte erschienen dazu in der Nidwaldner Zeitung. Auch hat die Bigmatt-Production unter der Führung von Thomas Winter und André Gosswiler einmal mehr gezeigt, zu was für grossen und komplexen Shows Schüler und Schülerinnen der Orientierungsschule fähig sind. Auch dies wurde in der Nidwaldner Zeitung festgehalten. Fasnacht und Schülerskirennen waren weitere «Auftritte» unserer Schule. Der Schulrat erachtet die Medienpräsenz als wichtig und notwendig. Schulen sind heute weit weniger konform als früher und die einzelne Schule soll sich in ihrem Profil der Öffentlichkeit stellen.

An dieser Stelle möchte ich nochmals für unseren Internetauftritt Werbung machen: www.schule-hergiswil.ch Unsere Site wird ständig aktuell gehalten und ständig ausgebaut. Nun sind wir schon 5 Jahre auf dem Netz; in der Informatikwelt eine kleine Ewigkeit. Viel Spass beim Lesen dieser Nummer.

Peter Baumann, Schulleiter

Externe Evaluation 2003 der Schule Hergiswil

Erstmals wurde unsere Schule diesen Winter von einem externen Evaluationsteam durchleuchtet. Diese «Prüfung» wird in Zukunft alle 3 bis 4 Jahre erfolgen. Verantwortlich dafür ist das kantonale Volksschulamt.

Hergiswil hat sich als Pilotgemeinde zur Verfügung gestellt und sich von drei Experten in einem freiwilligen Vorlauf in drei Bereichen gründlich untersuchen lassen:

- Individuelle Förderung
- Schülerrat
- Pflege der Aussenkontakte

Das Evaluationsteam Pius Frey (Amt für Volksschulen NW), Ursula Zimmermann (Fachstelle für Schulbeurteilung, SZ) und Heinz Buholzer (Amt für Volksschulen, OW) arbeitete mit folgenden Formen: Schulbesuche, Gespräche, Interviews, Fragebögen, Studium von Unterlagen.

Das Resultat dieser Untersuchung erfolgte in einem mündlichen Bericht an einer Schulkonferenz und in einem schriftlichen Bericht an die

Schulleitung und den Schulrat. Die Evaluation zeigte viel Erfreuliches und einige Hinweise, was wir weiter entwickeln sollten.

Hier einige Aussagen und Daten aus der Evaluation:

Allgemeines

«Wir haben die Schule Hergiswil als sehr offen und innovativ erlebt.»

«Die Schule hat ein engagiertes Lehrerteam, die Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl.»

«Hergiswil hat fortschrittliche

Strukturen und gute Rahmenbedingungen.»

«Im Unterricht, in den Pausen sowie vor und nach der Schule erlebten wir in allen drei Schulhäusern eine gute, positive Stimmung.»

Förder- und Unterstützungsangebote:

An unserer Schule werden die im Stundenplan verankerten «Individuellen Förderlektionen» sehr unterschiedlich genutzt. Es zeigt sich eine hohe Vielfalt von verschiedenen Lernarrangements, die

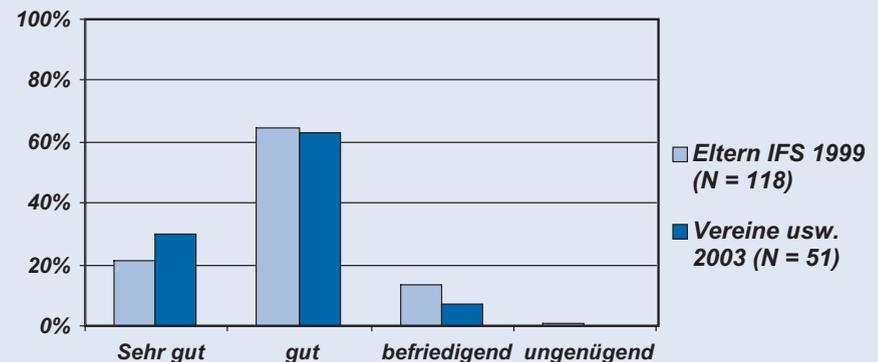
meistens den normalen Unterricht ergänzen.

Das Lernklima wird als gut beschrieben.

Als Entwicklungsmöglichkeit für die Schule sehen die Evaluatoren die vermehrte Ausrichtung hin zur Begabungsförderung und die Überprüfung über grössere Vereinheitlichung und Entflechtung vom Unterricht. In der Orientierungsschule soll die Vielfalt der Angebote in der 3. ORS besser aufeinander abgestimmt werden.

Generell sollen neuange-

Wie wird die Schule Hergiswil insgesamt beurteilt?



stellte Lehrpersonen besser über die Formen der IF an unserer Schule informiert werden.

Schülerräte

Die Schülerräte an unserer Schule Hergiswil funktionieren je nach Schulhaus sehr unterschiedlich. Je nach Schulhaus folgt eine starke Führung inhaltlich und personell durch die Lehrer oder die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler, wird betont, mit der Gefahr der Überforderung. Es zeigen sich auch grosse Unterschiede zwischen der Primarschule und der Orientierungsschule. Während in der Primarschule das Engagement und das Wissen über den Schülerrat gross ist, ist

das Interesse an einem funktionierenden Schülerrat an der ORS deutlich geringer und die Schüler und Schülerinnen fühlen sich mit ihren Anliegen schlecht vertreten.

Diese Hauptaufgaben sehen die Vertreter im Schülerrat: Das Fazit aus externer Sicht: Die Verankerung in der Schulkultur der Schule Hergiswil ist zurzeit noch nicht gefestigt.

Folgende Entwicklungsschritte werden vorgeschlagen:

- Vorhandenem Sorge tragen
- Breitere Abstützung, bessere Verankerung
- Einfacher, «niederschwelliger Zugang»
- Stufengerechte Mitwirkung und Mitbestimmung
- Thematisieren des Schülerrates in der ORST

Aussenkontakte der Schulgemeinde

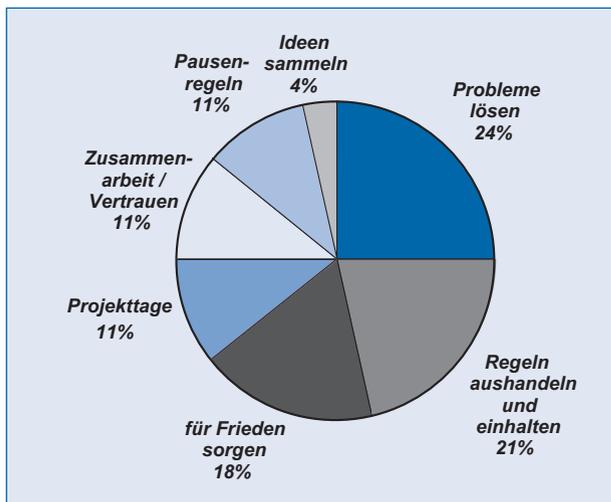
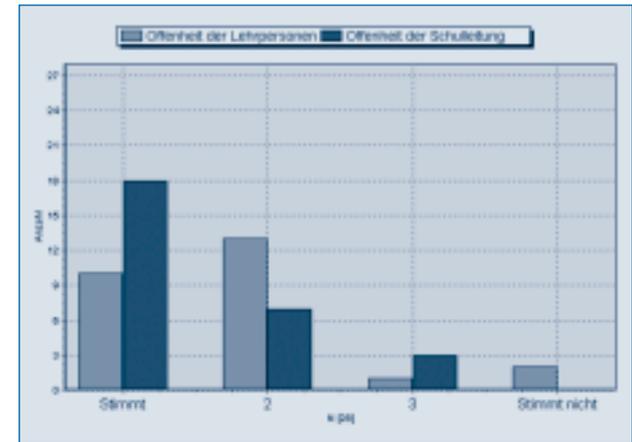
Der Kontakt nach aussen wird hauptsächlich als Schulleitungsaufgabe gesehen. Folgende Merkmale und Beobachtungen werden dazu gemacht:

- Die Schule Hergiswil wird von den Vereinen als gut bis sehr gut taxiert. Dies zeigt auch die Grafik über die «Offenheit der Schule im Kontakt.»
- Die Schulgemeinde Hergiswil verfügt dazu über gute finanzielle Ressourcen.
- Gutes Erscheinungsbild der Schulhäuser.
- Die «Schulnachrichten» sind illustrativ und informativ.
- Aktualisierter WEB-Auftritt, attraktiver Internetauftritt.
- Der Internetauftritt ist professionell, aktuell, attraktiv, informativ.
- Schule erscheint nicht als anonymes Gebilde.
- Die Schule Hergiswil pflegt ihren Kontakt nach aussen mit guter Praxis und gilt als Schule mit Profil. Dies zeigt auch eine Befragung der Vereine.

Hinweise:

Was fehlt ist ein klares Informations- und Kommunikationskonzept, das allen Beteiligten aufzeigt, wer für wel-

che Information verantwortlich ist und die Aufgabenteilung zwischen Schulrat und Schulleitung klar regelt. Ebenso hilfreich ist eine systematische Dokumentation der Informationen/Publikationen. Der ausländischen, fremdsprachigen Bevölkerung wird zu wenig Hilfe geboten.



Aus Lust wird Frust

Seit eineinhalb Jahren verbringt der Kindergarten Dorf alle drei Wochen einen Tag im Wald. Wir geniessen die Waldatmosphäre, das Vogelgezwitscher, das Stauen im Bach, das Bräteln am Feuer und vieles mehr!

Unser Anliegen ist es bei diesem Projekt, den Kindern die Wertschätzung gegenüber der Natur und speziell dem Wald weiter zu vermitteln und unsere Kinder darauf aufmerksam zu machen, mit offenen Augen und Ohren durch die Natur zu gehen.

In dieser Zeit mussten wir leider immer wieder erfahren, dass das mit viel Geduld von den Kindern errichtete Waldsofa mutwillig zerstört und diverses Material gestohlen wurde. Wir finden es im Prinzip toll, wenn der mit einer Plache von Regen geschützte Platz, die Feuerstelle und vieles mehr von anderen Waldbegeisterten benutzt werden kann.

Aber nun ist dies vorerst nicht mehr möglich, da unsere Versorgungskiste samt Inhalt im Wert von mehreren hundert Franken gestohlen wurde. Wir sind enttäuscht und wissen nicht, wie wir den Kindern Sorgfalt gegenüber der Natur und dem eigenen Material und Respekt den anderen Personen gegenüber vermitteln sollen, wenn so mit unseren Gegenständen umgegangen wird.

Weil der Waldtag für die meisten Kinder immer wieder ein Erlebnis ist und wir ihn auch pädagogisch als sehr sinnvoll betrachten, werden wir erneut unseren Waldplatz besuchen. Schön wäre es, wenn von unserem Material wieder etwas an seinen Platz zurückkäme oder jemand Beobachtungen bezüglich dem Diebstahl der Schule Hergiswil melden könnte.

Die Kindergartenlehrpersonen vom Schulhaus Dorf, Tel. 041 632 33 73
Simone Hunziker und Petra Dahinden

Schulhausrat Dorf 2002/2003

Raffael Minder©
 Jasmin Wallimann©
 Linda Bieri©
 Laura Blättler©Jasmin Wyss©
 Jakob Josef Önat©Kilian Erismann©
 Vanessa Macchione©Beatrice Blättler©Valentin Keiser©
 Sebastian Blättler©Simon Blättler©
 Esther Blättler©
 Matthias Kaiser©
 Urs Sibling©
 Josef Budmiger©



Pausenplatz 📍 Projekte ↑ Regeln ⌚ Spiele 📊 Rücksicht 🌱 Gemeinschaft 🎵 Schuljahresbeginn 📝 Umfrage ✍ Essen *
 Fussball 🏈 Pause 🎨 Farbe 👁 Grenzen Ⓜ Konflikte 🗳 Wünsche † Meinung 🌪 Schnee ✨ Klassenrunde ✨



zuhören ! nachdenken ?
 sammeln ! fragen ?
 planen ! mitmachen ?
 rückfragen ? gestalten ?
 diskutieren ! aufräumen ? wünschen !
 schlichten ? überraschen ! melden ? entscheiden !
 verdanken ? notieren !
 organisieren ? mitteilen !
 erleben ? unterstützen !
 auswerten !



Fasnacht an den Schulen

Die kostümierte Schülerschar amüsierte sich am letzten Schulhalbttag vor den verdienten Ferien: Zu Disco-musik und Guuggenmusikklängen wurde getanzt und geschunkelt, gegessen ...

unsanft aus dem Schlaf gerissen. Mit den Schülerinnen und Schülern wurden Rhythmen einstudiert... und anschliessend bei einem Umzug durchs Dorf zum Besten gegeben.

Schulguuggenmusik

Gespannt war man auf den Auftritt der Guuggenmusik, welche von Thomas Winter geleitet wurde. Schon am Morgen war diese Formation unterwegs und unterhielt mit ihren Klängen die Schüler der Primarschulhäuser. Auch im Seniorenzentrum Zwyden wurden bekannte Fasnachtsmelodien zum Besten gegeben. Von allen drei Schauplätzen finden sich viele Fotos auf unserer Homepage.

Maskenball im Schulhaus Grossmatt

Einmal mehr führten die Schülerinnen und Schüler vom Schulhaus Grossmatt einen eigenen Maskenball durch. Die fasnächtlichen Gestalten tanzten, intrigierten und narren Kolleginnen und Kollegen. Aber auch die Lehrerschaft freute sich über das fasnächtliche Treiben.

Die Grossmattfasnacht stand unter dem Motto «typisch Schweiz». Entsprechend war auch die Dekoration. Überall dominierte die Farbe Rot, zahlreiche weisse Kreuze schmückten die Wände.

Auch im Dorf und in der Matt vergnügten sich Schüler und Lehrerschaft am letzten Schultag vor den Ferien.

Ab 06.00 Uhr begann ein reghaftes und lautstarkes Treiben auf dem Schulareal vom Dorf. Viele wurden wahrscheinlich



Skifest Langmattli der Primarschule Hergiswil



Gesamte Konzentration am Start.

Es hat einiges gebraucht, bis es wieder mal soweit war. Zuerst einmal Geduld: Vor vier Jahren fand das letzte Skirennen am Hausberg statt. Erst in diesem Februar waren die Schneebedingungen über längere Zeit optimal, um einen «Grossanlass» wie das Skifest der Schule

durchzuführen. Viele freiwillige Helfer haben zum Gelingen beigetragen. Mitglieder des Skiclubs und die Hauswarte der Schule präparierten eine optimale Rennpiste, Margrit Ellenberger von Loppergastro und viele freiwillige Helferinnen und Helfer sorgten mit riesigem Aufwand für

Speis und Trank. Schulrat und Schulleitung lösten die knifflige logistische Aufgabe, 300 Kinder an den Pilatushang zu bringen.

Bis zur Erschöpfung wurde Ski gefahren

Obwohl die Sonne nur kurz durch den Hochnebel drückte, wurde es ein prächtiges Skifest!

Die Schüler und Schülerinnen dankten die Anstrengungen dankt die Anstrengungen dankt die Anstrengungen mit grossem Einsatz, Freude

und guten Leistungen. Unermüdlich bis zur Erschöpfung wurde der Langmattli-Hang befahren.

In zwei Läufen und nach Jahrgängen getrennt, wurden die schnellsten Hergiswiler Ski- und Snowboard-Fahrer ermittelt. Neben den Schnellsten wurde auch belohnt, wer zwischen den zwei Läufen die kleinste Zeitdifferenz herausgefahren hat. Eine winzige Hundertstelsekunde war dabei Bestzeit.



Skifahren macht Hunger.

Skilager 2004 Obersaxen, Sonntag, 22. Februar–Freitag, 27. Februar 2004



Die Rennleitung an der Arbeit.

Mittagstisch

Das Angebot des Schüler-Mittagstisches Hergiswil wird rege benutzt. Dank der finanziellen Unterstützung der Schulgemeinde können wir neu die Mittagstischbeiträge reduzieren und einen Rabatt ab dem zweiten Kind gewähren.

Preise pro Kind und Mittagessen, inklusive Betreuung

| | | |
|-------------------------|----------|---------|
| | 1. Kind | 2. Kind |
| Vereinsmitglieder | Fr. 9.– | Fr. 8.– |
| Nicht-Vereinsmitglieder | Fr. 10.– | Fr. 9.– |

Für die Anmeldung an den Schüler-Mittagstisch können Sie sich wenden an:

Frau Angelika Frick
Kernenweg 13
6052 Hergiswil, Telefon 041 630 37 26

Mit dem Wahlfach Theater ins grösste Filmstudio der Schweiz zu «Lüthi und Blanc»

Weil unsere diesjährige Theaterproduktion eine TV-Show ist, wollten wir schon immer mal wissen, wie es bei einer Filmproduktion zu und her geht.

Am 12. Februar konnten 23 Schülerinnen und Schüler hinter die Kulissen von Lüthi und Blanc blicken und eine faszinierende Studiotour machen. Dabei lernten wir die Tricks der Filmleute kennen, wie Kulissen, Kameras und Scheinwerfer eingesetzt werden, was es heisst, einen perfekten Film zu machen.

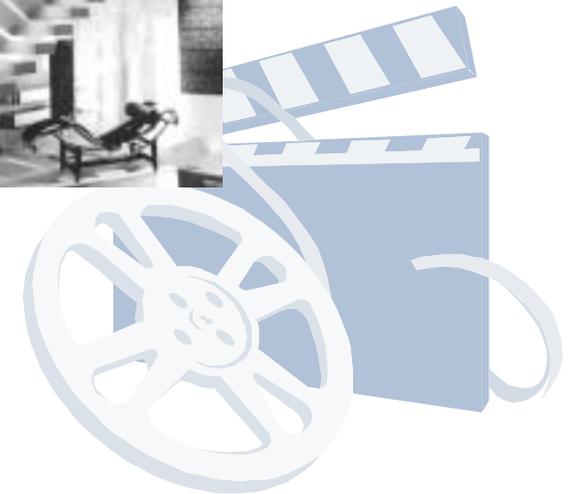
Tausende von Requisiten, Kleider und Schuhe bestaunten wir, vor allem beeindruckte uns aber die grosse Arbeit, als wir erfuhren, dass pro

Drehtag nur etwa 8 Min. Fernsehfilm entstehen und dass alleine für Lüthi und Blanc 120 Personen arbeiten.

Wir hoffen nun, dass wir einiges auch in unserem Theaterstück umsetzen können.

Schülerinnenstimmen:

Toller Apéro, Mann, so viele verschiedene Kulissen, «Hesch de Star gseh», mein Gott isch das vill Arbet, da muss man aber genau arbeiten, so viele Schuhe möchte ich auch mal, das isch jo alles Bschiss, so viel Papierkrieg für einen Film.



Betreten Sie bekannte Filmsets.



Erfahren Sie, wie es gemacht wird.



Erleben Sie Fernsehen hautnah.

Wetten, dass «Die Show ohne Grenzen» ein Erfolg war?!

Die Schülerinnen und Schüler der Orientierungsstufe Hergiswil ermöglichten mit ihrer Theateraufführung für einmal einen Blick hinter die Kulissen des Fernsehgeschäfts. Die Schauspieler machten ihn wahr, den Traum vom schnellen Geld in einer TV-Show!

Am Freitag, 21. und Samstag, 22. März, haben rund 450 Zuschauer und Zuschauerinnen einen heiteren, beschwingten Abend verbracht. André Gossweiler und Thomas Winter haben nun schon zum vierten Mal mit den Schülerinnen und Schülern der Grossmatt und nun auch schon ehemaligen Grossmättlern wieder ein Stück präsentiert, das den meisten Besuchern als heitere Satire über Talkshows, Gameshows und andere Wahnsinnigkeiten am Fernsehen in Erinnerung bleiben wird. Die Zuschauer wurden voll ins Stück miteinbezogen, wie eben in den echten TV-Shows auch. Die 28 Schauspieler und Schauspielerinnen boten mit ihren Texten, dem Witz und ihrer Spontaneität eine Livesendung, die am TV nicht anders zu sehen gewesen wäre. Die Moderationen wirkten spontan und echt. Präzise Einsätze der verschiedenen Techniker boten

ein Feuerwerk an Kurzweiligkeit (Filme, Lichteffekte und Sound). Eindrücklich waren auch die ergreifenden Lebensgeschichten der Kandidaten. Die Band (Mitglieder der CCY Bigband) unter der Leitung von André Gossweiler mit gewohnt gutem und präzisiertem Sound unterstützte die drei Gesangstars, welche ihre Stücke gekonnt wiedergaben. Werden so vielleicht die neuen Superstars für die Schweiz geboren? Das Publikum war auf jeden Fall begeistert. Die Showdancetruppe Chillidancers umrahmte die Showblöcke mit perfekter Choreografie. Sie zeigte eine sehr gute Leistung, die südamerikanischen Rhythmen waren eine tolle Darbietung.

Thomas Winter kündete «Die Show ohne Grenzen» als Liveshow an, in der neben Gesang und Tanz sogar die Werbung live sei. Der riesige Applaus für diese gelungenen Kurzfilme entschädigte die kreativen Macher für

ihren grossen Einsatz.

Am Schluss verliessen alle befriedigt den Loppersaal und die Macher von Bigmatt Production wurden wieder bestärkt, dass sich die riesige Arbeit und die unzähligen Stunden mit den Jugendlichen gelohnt haben.

Ein spezieller Dank gehört sicher auch dem Schulrat Hergiswil. Erst mit seiner grosszügigen Unterstützung und der Mithilfe des Lehrerteams wurde «Die Show ohne Grenzen» möglich.



Auch bei dieser Show spielt die Couch eine wichtige Rolle.

Zuschauerstimmen

- Mir kam es vor, als ob ich vor dem Fernseher gesessen wäre. Ich habe mich sogar dabei ertappt, dass ich die Fernbedienung gesucht habe.
- Dieses Theaterstück war wirklich kurzweilig.
- Ich staune immer wieder, wie viele Schauspiel-Talente bei uns zur Schule gehen.
- Die Gesangstücke waren spitze!
- Gratulation an alle, da steckt bestimmt viel Arbeit dahinter.
- Das Theater 2003 der Bigmatt Production war ganz speziell. Das Publikum musste den Befehlen eines Animators folgen, eben wie bei einer richtigen TV-Show. Die Aufführung war witzig und amüsant, weil die Kandidatinnen und Kandidaten unterschiedlichste Typen mimten. Es gab auch Videoaufnahmen wie Werbespots oder der Besuch bei einem Überraschungsgast. Ich habe mich köstlich amüsiert.



Perfekte Tanzeinlagen gehören dazu.

Unser pädagogische Superuser im Einsatz in der Orientierungsschule



Power-Point-Präsentationsbeispiele

Im Rahmen des Geografie- und Geschichtsunterrichts konnten die Schülerinnen und Schüler der 2. ORS A auf die Unterstützung des pädagogischen Superusers der Schule Hergiswil, Markus Blum, zählen.

Mittels einer Lernwerkstatt mit Posten zur Geschichte, Geografie, Kultur, Landwirtschaft und Industrie der USA erweiterten die Jugendlichen ihr Wissen über die Vereinigten Staaten von Amerika. Sie mussten ihre Arbeit und ihr Vorgehen über einen längeren Zeitraum planen. Ziel der

Unterrichtseinheit war nicht nur reines Fachwissen zu vermitteln, sondern auch die Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu fördern. In diesem Rahmen bekamen alle den Auftrag, eine kurze Powerpointpräsentation zusammenzustellen und diese in einem kleinen Referat den anderen vorzustellen. Wählen konnte man einen Staat, eine Stadt, eine Region oder einen Nationalpark der USA.

Nun ging es daran, Material zu sammeln, Bilder, wertvolle Informationen – und

manchmal auch «Chabis» – wurde im Internet aufgestöbert und dank der gezielten Information des Superusers korrekt abgespeichert (na ja, zumindest mehrheitlich). In einer einzigen Einführungslektion hat es Markus Blum dann geschafft, die Schülerinnen und Schüler soweit zu bringen, dass ihnen das Powerpoint vertraut und die einfachsten Abläufe klar waren. Schüler, welche bereits Vorkenntnisse mitbrachten, lernten zusätzliche Tricks kennen, die andern beschränkten sich auf das Grundlegendste. Nun konnte die eigentliche Arbeit an der Präsentation beginnen. Die einzelnen Folien mussten gestaltet werden, Fragen wie welche Farbe, welche Schrift und wie diese im Bild erscheinen soll, welchen «special effect» hinzugefügt werden soll, mussten geklärt werden. Detailarbeiten, die viel Zeit kosteten und mit dem Inhalt des Referats nur wenig zu tun hatten. Aber trotzdem, die Erfahrung musste gemacht werden, dass

eine gute Präsentation eben nicht nur vom Inhalt abhängt, sondern auch von der Art, wie dieser Inhalt daherkommt. Natürlich ging es nicht ohne «Up and Downs...». Markus Blum war während den dafür eingesetzten Lektionen ein sehr gefragter Mann und schaffte es, dass niemand vor einem Computerproblem kapitulieren musste.

Die anfängliche Skepsis, ein solches Projekt ohne grosse eigene Powerpointkenntnisse in Angriff zu nehmen, verflieg spätestens dann, als die Jugendlichen ihr Referat hielten. Dank der Möglichkeit, an unserer Schule eine speziell dafür ausgebildete Lehrkraft zur Unterstützung beziehen zu können, profitieren Schüle-

rinnen und Schüler, aber auch ich als «PC-Normal-Verbraucherin...»

U. Haas, Klassenlehrerin
2. ORS A

Für Interessierte sind ein paar Beispiele der entstandenen Präsentationen unter der Schulhomepage zu finden. Abrufbar sind die Präsentationen ohne den Text des Referats.



122 Tage in der 1. ORS ...

... und nun berichten wir, einige Schüler der 1. Aa, was wir bis jetzt erlebt haben.

Als wir das erste Mal ins Schulzimmer kamen, fragten wir uns, wer und wie wohl unsere neuen Klassenkameraden und Lehrerinnen und Lehrer seien. «Nervös war ich schon», meint Heidi heute. «Sie waren aber eigentlich doch ganz nett», sagt Mahira grinsend dazu. Am Anfang waren wir abends todmüde, denn jeder lange Tag in der so schweisstreibenden Schule beginnt um 07.30 Uhr und hört manchmal erst um 17.00 Uhr auf!

Wir haben neue Fächer wie Englisch, Informatik, Lebenskunde, Wahlfach plus und Naturlehre, Geschichte, Geographie zählen jetzt einzeln. «Besonders gefällt mir Englisch, denn das wollte ich schon lange lernen», schwärmt Flavio. Es gibt dort witzige Sätze, zum Beispiel «My father is brown», sagte der Sohn des Schulpräsidenten... Auch mit der Schreibweise haben wir noch etwas Mühe, «schii's gott» stand da in einem Heft.

«Und in der Naturlehre sind Andreas bei einem Versuch die Haare am Arm

abgebrannt – nicht alle und es war nicht gefährlich», erzählt Fabian. Sogar das Innenleben einer stinkenden Sau untersuchten wir, wobei die Lunge beim Füllen mit Sauerstoff fast geplatzt wäre...

Viel appetitlicher sind aber die Kuchen, die wir wegen unserer Gedächtnislücken beim Hausaufgaben erledigen «basteln» müssen, meint Heidi. Es freuen sich immer alle, wenn es wieder ein Znüni gibt.

In der Geographie machten wir eine Exkursion ins Verkehrshaus zum Thema Himmelskörper.

Besonders geblieben ist uns davon der Schreckensschrei von Frau Hügli, als ein Blitz im Imax-Film «Blue Planet» einschlug, den sie ja schon viermal gesehen hat.

Leider war der Fasnachtsball unserer Meinung nach ein Reinfall. Aber der Skitag hingegen war dank des schönen Wetters supertoll. Superlange kommen uns auch die Religionshalbtage vor, die wir zum Glück nur alle vier Wochen haben. Nicht so

gefallen uns die Patenschaften mit der 3. ORS. Es klappt irgendwie nicht so ganz.

Aber deswegen lassen wir uns den Spass in der 1. ORS nicht verderben! Auch die Zeugnisse waren gar nicht so schlimm, wie wir es erwartet hatten, und jetzt können wir auch bald «Schnuppern» gehen. Darauf freuen wir uns.

Heidi, Flavio, Fabian und Mahira



«Nein, wir haben den Humor und die Freude nach 122 Tagen nicht verloren.»



(Verkehrs)-Sicherheitstag vom 4. April 2003

Am Freitagnachmittag füllte sich die Aula mit allen Primarschülerinnen und Primarschülern von Hergiswil. Gegenseitig zeigten sie sich ihre Produktionen und Arbeiten. Jede Klasse hatte sich im Vorfeld zu dieser Veranstaltung mit dem Thema Sicherheit auseinandergesetzt. Dabei stand das angepasste Verhalten im Strassenverkehr im Vordergrund. Einige Klassen der Mittel- und Oberstufe hatten das Thema Sicherheit zusammen mit der Fachstelle für Unfallverhütung aus verschiedenen Gesichtspunkten betrachtet und Plakate gestaltet. Von den übrigen Klassen und Schülergruppen wurden speziell für diesen Anlass Lieder eingeübt, Rap und Gedichte einstudiert und kleine Strassenszenen geprobt. Nach einer knappen Stunde war die abwechslungsreiche Präsentation vorbei und alle wechselten in den Loppersaal.

Als Belohnung und Höhepunkt genossen alle exklusiv ein Konzert von Peter Reber. Sein Programm mit vielen bekannten Liedern, unter

anderem auch zur Verkehrsicherheit für Kinder, wurde von den Schülern eifrig beklatscht und dankbar aufgenommen.



Selber gemachte Warntafeln sollen vor gefährlichen Standorten warnen.



Gekonnt wurden Rap-Texte vorgetragen.



Peter Reber mit Unterstützung.

Klettern im Sportunterricht



Jasmin versuchte es mit Eleganz und Kraft zugleich.

Wir von der 3. ORS in Hergiswil hatten die Gelegenheit, an zwei Mittwochnachmittagen zu klettern; zum Klettern mussten wir nach Buochs fahren.

Beim ersten Mal ...

... mussten wir zunächst die Knöpfe lernen, zum Beispiel den «Achter», die verschiedenen Sicherungsknöpfe und die Haltmaschesicherung.

Was wir gelernt haben ...

... durften wir bei den verschiedenen Kletterstationen trainieren:

z. B. beim Klettern ohne Seil → bouldern genannt, beim Klettern mit Seilsicherung von oben → dem Toprop-Klettern und beim Klettern mit Seilsicherung von unten → Klettern im Vorstieg.

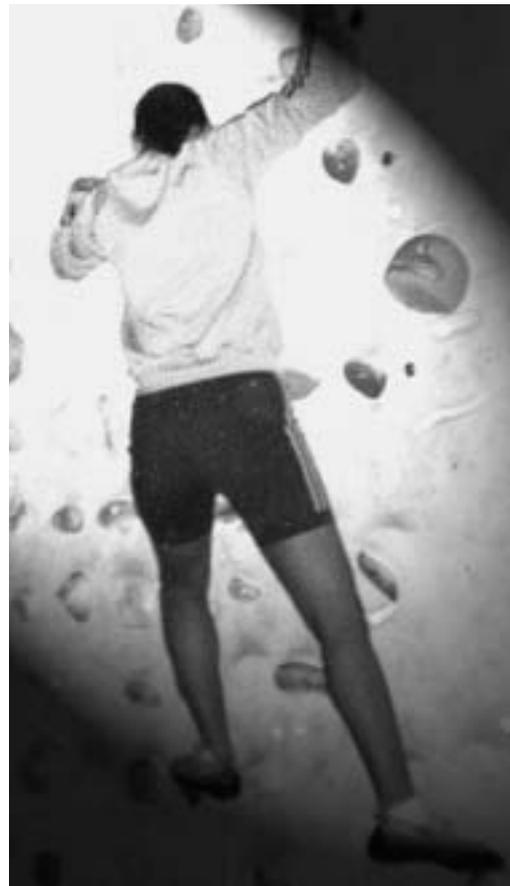
Beim zweiten Mal ...

... durften wir einen kleinen Wettkampf machen, deshalb wärmten wir uns besonders gut auf. In der ersten Runde schieden Erika, Jennifer, Nadine, Franziska und Nicaury leider schon aus. Die Schlussrangliste zeigte wie erwartet die gewandtesten Kletterer an der Spitze :

4. Rang Jasmin/3. Rang Katja
2. Rang Simone/1. Rang MARIA

Ich danke im Namen der ganzen 3. ORS-Klasse Herrn Stefan Rothenfluh, unserem Bergführer und Lehrer – die Kletterstunden haben uns Spass gemacht.

Tanja Dübendorfer, 3. ORS



Nicaury in der Wand.



Stefan Rothenfluh, Bergführer, führte uns in die Materie ein.

sCOOL – ein nachhaltiges Schulprojekt des Schweizerischen Orientierungslaufverbandes (SOLV)

Was ist sCOOL?

sCOOL ist eine Initiative des Schweizerischen Orientierungslaufverbandes (SOLV) mit dem Ziel, den Schulen bei den Themen «Kartenkunde» (Mensch und Umwelt) sowie «Orientierungslauf» (Sport) Hilfe und Unterstützung anzubieten.

sCOOL steht für ...

SC(H)OOL = Schule
 S = Schweiz
 CO = Course d'orientation
 CO = Corsa d'orientamento
 OL = Orientierungslauf

... und bringt das positive Lebensgefühl zum Ausdruck,

welches mit dieser Sportart verbunden ist.

Mitmachen bei sCOOL heisst

- eine eigene OL-Schulkarte aufnehmen und zeichnen
- das sCOOL-Lehrmittel «It'-sCOOL» für spannende und vielfältige Lektionen in den Fächern «Sport» sowie «Mensch und Umwelt» (Geografie) nutzen
- mit der eigenen Schule am sCOOL-Weltrekordversuch vom 23. Mai 2003 teilzunehmen
- eigene, neue sCOOL-Ideen und -Veranstaltungen zu entwickeln und zu realisieren.

Der Höhepunkt soll dann am 23. Mai 2003 stattfinden! Ein Weltrekord mit Schülern

Am 23. Mai 2003 will sCOOL den grössten Orientierungslauf veranstalten, der je auf der Welt stattgefunden hat. Wenn in über 1000 Schulen der ganzen Schweiz über eine Viertelmillion Schülerinnen und Schüler mitlaufen, ist es sogar der grösste Breiten- und Schulsportanlass überhaupt, der je an einem einzigen Tag über die Bühne gegangen ist.

Ein exklusives Diplom und ein Eintrag ins Guinness-

Buch der Rekorde soll den Anlass allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern in unvergesslicher Erinnerung behalten.

sCOOL in Hergiswil

Im Rahmen von sCOOL und einer Projektarbeit wird die 2. ORS-Klasse von Herr Stefan Joller im Informatik- und Sportunterricht eine Spezial-OL-Karte vom Schulareal Grossmatt (später auch eine Karte vom Schulareal Matt) herstellen.

Mit Hilfe dieser Karte und entsprechendem OL-Material können dann alle Klassen von Hergiswil die ersten Schritte in bekanntem Gelän-

de machen. Die Schülerinnen und Schüler werden in der Grossmatt verschiedene, den Primarklassen angepasste OL-Läufe ausflaggen und leiten.

Besuchstage



Das Gelände um die Grossmatt ist in einer OL-Karte erfasst.



Ein neues Lehrmittel unterstützt den OL in der Schule.

Bücherfrühling in der Grobi

Wenn das Wetter noch eine Weile so schön bleibt, haben die bunten, mit Strassenkreide auf dem Pausenplatz gemalten Drachen die Chance, lange an die Geschichte des mutigen Kunibert und seiner Freundin Grünhilde zu erinnern. Vierzig Schülerinnen und Schüler der ersten bis dritten Klasse spielten ein riesiges Leiterpiel mit vielfältigen Aufgaben.

Mit furchterregenden Grimassen versuchten die Kinder den Drachen zu verscheuchen. In kleinen Gruppen zeichneten sie Fussspuren, kneteten farbige Drachen, bauten wackelige Türme und hatten ganz einfach den Plausch. Noch vor dem Zabig erhielten die Kleineren eine GROBI-Medaille fürs Mitmachen.

In der Pause wurden feine Kuchen, gebacken von der 2. ORST, und Ice-Tea verteilt. Inzwischen sind auch die 22 Viert- bis Sechstklässler und ein paar Gäste vom Pausenplatz eingetroffen.

Die grösseren Schüler und Schülerinnen, zu 99% vom Dorfschulhaus, hatten die Aufgabe, im Voraus zwei kurze Detektivgeschichten zu lesen. In zwei Gruppen aufgeteilt,

wurde dann ein spannendes Activity mit Begriffen aus diesen Geschichten gespielt.

Der eine oder andere rang nach Worten, um Kommissar Hell zu umschreiben ohne seinen Namen zu nennen, seine Gruppe sollte ja möglichst schnell erraten, wer gemeint ist ... oder wie kann ich z. B. einen Reifen pantomimisch darstellen? Wir hatten viel gelacht und geschrien. Wer zeichnet Detektiv Grämlich am treffendsten? Die Schüler und Schülerinnen legten sich voll ins Zeug, auch wenn es nichts zu gewinnen gab. Spielfreude und dieser spannende Nachmittag waren die Belohnung.



Erraten, was da pantomimisch gezeigt wird.



Drachen kneten.



Turmbau mit Papier.



Grimassen verscheuchen den Drachen.